

Inhalt

Übersicht Körperklänge 04

Vorwort 06

Einleitung 07

Rhythmus als Teil des Lebens 08

Bodypercussion im Musikunterricht 09

Bodypercussion mit Kindern 10

Kompetenzerwerb im Musikunterricht 11

Zur Arbeit mit „BodyGroove Kids 1“ 12

1. Einführung der Klänge 15

Klatschen 16

Die Klatsch-Stücke 16

Echo? Echo! – Vor- und Nachmachspiel 17

Klatscht mir nach – Vor- und Nachmachspiel 18

Klatschpatsch – Rhythmus-Kleinigkeit (3/4-Takt) 19

Los geht's – Rhythmus-Kleinigkeit 20

Alligator Fritz und **Frach Franz** – Spielstück 21

Patschen 22

Die Patsch-Stücke 23

Da sitzt die Patsche – Vor- und Nachmachspiel 24

Finde die Patsche – Vor- und Nachmachspiel 25

Patsch, Patsch Boing – Spielstück 26

Patsch – Rhythmus-Kleinigkeit 27

Ein, zwei, drei – ein Papagei – Rechts-Links-

Übungsspiel (4-Takt) 28

Eins, zwei, drei, vier – ein Wiederholungstier –

Rechts-Links-Übungsspiel (4/4-Takt) 30

Der Körper, der klingt einfach super – Spielstück 31

Stampfen 32

Die Stampf-Stücke 32

Ich bin sauer – Rhythmus-Kleinigkeit 33

Kleine rote Teufel – Übungsspiel (3/4-Takt) 34

Kleine rote Teufelchen – Übungsspiel (4/4-Takt) 35

Der Stampf-Klatsch-Kreis – Übungsstück 36

Schnipsen 37

Die Schnips-Stücke 37

Regentropfen – Übungsstück 38

Ich weiß was – Spielstück 38

2. Körper-Trommelspiele 39

Die Spielstücke 40

Übungsspiele 40

Wo jetzt? – Übungsspiel 41

Weiterspielen – Übungsspiel 42

Spielstücke

- Wie die Affen** – Spielstück; Unisono oder Kanon
- Kleine Mücke** – Spielstück; Unisono oder Kanon
- Schnupfenzeit** – Spielstück; Unisono oder Kanon
- Die Ankündigung** – Rhythmus-Kleinigkeit
- Rechts, links** – Spielstück
- Du bist ein Schatz** – Spielstück (6/8-Takt)
- Das rockt** – Spielstück

3. Partner- und Begegnungsspiele

Die Spielstücke

- Zaubergeister, aufgewacht** – Partnerspiel im Stehen
- Meine Hände, deine Hände** – Partnerspiel im Sitzen
- Unterricht ist jetzt vorbei** – Partnerspiel im Stehen (3/4-Takt)
- Im Bärenwald** – Begegnungsspiel
- Sansibar** – Begegnungsspiel
- Super, dass du da bist** – Begegnungsspiel
- Afrika? War ich schon mal da!** – Begegnungsspiel (3/4-Takt)
- Da hab ich aber Glück** – Begegnungsspiel (1/4-Takt)
- Herbstwirbel** – Kontakt- und Begegnungsspiel

4. Kreisspiele

Die Spielstücke

- Aufstehn!** – Platzwechsel-Stück im Sitzkreis
- Affenkinder** – Platzwechsel-Stück im Sitzkreis
- Neben mir, da steht ein Affe** – Platzwechsel-Stück im Sitzkreis
- „Pst!“, sagt da ein Affe** – Kontaktspiel im Sitzkreis
- Endlich ist der Affe da** – Kontaktspiel im Sitzkreis
- Das ABC-Püree** – Kontaktspiel im Sitzkreis (3/4-Takt)
- F-F-F-F** – Kontaktspiel im Sitzkreis
- Wo ist der Affe?** – Imitationsspiel im Sitzen oder Stehen
- Rauf und runter** – Imitationsspiel im Sitzen oder Stehen

- 43
- 43
- 44
- 45
- 46
- 47
- 48
- 50

5. Aufführungsspiele

Die Spielstücke

- Ein tolles Instrument** – Aufführungsspiel
- Dance-Hit** – Aufführungsspiel
- Im Flugzeug** – Aufführungsspiel
- Und Tschüss** – Aufführungsspiel
- Schnibbedi** – Aufführungsspiel

6. Dramatisierungsspiele

Spielstücke

- Klappfolgen** – 94
- Regierspiel** – 95
- Wörter im Rhythmusraster** – 95
- Übersetzung bei der Erarbeitung von Stücken** – 95
- Kinderlieder zur Spruchbegleitung** – 98

Arbeitsvorlage Klangkartenspiel

- 99
- Verknüpfung** – 100
- Die Autoren** – 100
- Inhalt CD+** – 102
- Impressum** – 104

CD+

 = Videoclips

 = Audioaufnahmen

Bodypercussion mit Kindern

Die „BodyGroove“-Reihe ist für den Gruppenunterricht mit 6–17-Jährigen gedacht. Das ist eine extreme Altersspanne mit Entwicklungsstufen, die unterschiedlicher kaum sein könnten. Es gibt geniale 6-Jährige, trommelfantastische 8-Jährige und ganze rhythmusbegeisterte erste Klassen, aber auch viele 16/17-Jährige, die noch nie ein Instrument, eine Trommel in ihren Händen hatten, im schulischen Musikunterricht nie aktiv musiziert haben und oft zunächst dementsprechend ungeschickt und uninteressiert sind. Darüber hinaus sind Kinder – wie wir Erwachsenen – Individuen mit Vorlieben, Charakterzügen, körperlichen Voraussetzungen, Neigungen, Ängsten. Auch wenn es „durchschnittliche“ Entwicklungsstufen zweifelsfrei gibt: Wir müssen uns auf jede Gruppe, auf jeden Einzelschüler neu einstellen. Jeder Mensch ist eine Überraschung.

Eigentlich sind Kinder die idealen Rhythmiker: Sie bewegen sich gern; sie sind neugierig und experimentierfreudig und erfrischend hemmungslos. Sie greifen schnell und haben ein tolles Gedächtnis; sie sind begeistert, ausdauernd und lernbegierig, wenn sie etwas „cool“ finden. Sie haben Humor, sie sind wundervoll, sie sind tolle Schüler und machen sie blitzschnell zu begeisterten Rhythmikern.

Andererseits sind Kinder nicht einfach zu unterrichten. Sie sind quirlig, laut, manchmal nicht zu bremsen; die Motorik und Koordinationsfähigkeit ist in der Regel noch im Entstehen, das Zusammenhalten ist ein Wunsch übrig.

Es gibt keine Geheimrezepte für den erfolgreichen Rhythmusunterricht. Generell gilt: Die Atmosphäre in der Gruppe sollte stressfrei und freundlich sein; Rhythmuslernen unter Druck und Angst macht so wenig wie

unter Dauerlärm und Chaos. Eine zugewandte, neugierige Einstellung tut mehr als alles andere für den Lernerfolg gut. Wie immer brauchen wir eine gewisse Sicherheit, ruhige Beharrlichkeit und Durchsetzungsvermögen. Und man muss gestehen: In jedem Fall hilft schon eine gewisse Lärm- und Chaostoleranz.

Für Kinder – und das sehen Sie auch in diesem ersten „BodyGroove“-Band – sind Texte, Geschichten und Lieder wichtige Bausteine für die Bodypercussion einen „Anhängel“ zu haben. Man kann von 6-jährigen Kindern erwarten, dass sie Bodypercussion-Stücke als „Anhängel“ interessant genug finden; die emotionale Annäherung und eine positive Gestimmtheit werden durch den Inhalt erreicht. Oft reichen schon ein paar Wörter, ein Zweizeiler, in dem etwas Lustiges, Kurioses, Irriles, Spannendes passiert, und schon sind die Kinder dabei. Auch später sind Texte eine wichtige Brücke, sowohl als Erinnerungsstütze als auch, um das Interesse zu wecken und die Fantasie anzuregen. Manche Kinder brauchen schon ab 8–9 Jahren diese Hilfe nicht mehr, andere etwas später. Übrigens: Auch Erwachsenen macht die Einbeziehung von Texten und Liedern in die Bodypercussion enormen Spaß.

Rhythmus ist ein essentieller, schöner Teil unseres Lebens. Aber wenn Kinder ihn meist sowieso mögen: Warum ist Rhythmusunterricht, warum ist Bodypercussion für Kinder und Jugendliche heute wichtig und richtig? Im Folgenden finden Sie zusammengefasst noch einmal viele Argumente. Vielleicht können Sie mit ihrer Hilfe (und am besten mit kleinen Aufführungen ab und zu) allmählich auch Ihr Kollegium überzeugen, Rhythmusspiele in jeden Unterricht zu integrieren.

Musizieren ist Lebensqualität. Bodypercussion verbessert das Musizieren. Rhythmische Fähigkeiten sind für jede Art von Musik von herausragender Bedeutung. Rhythmische Hören und Gestalten sollte im Sinne einer umfassenden Musikerziehung eine wichtige Rolle in jedem Musikunterricht spielen. Das Ziel sind nicht unbedingt viele Trommel- und Bodypercussion-Gruppen, sondern Kinder, die rhythmisch interessierter und kompetenter an ihren jeweiligen Instrumenten und in ihrer jeweiligen Musik zu Hause sind.

Bodypercussion verbessert das Sozialverhalten. Rhythmus geschieht in der Gruppe, in der Gemeinschaft. Bodypercussion verlangt – wie jedes gemeinsame Musizieren – konzentrierte nonverbale Kommunikation: ein sehr genaues Hören und gegenseitiges Beachten. Der Gruppen-Groove stellt sich nur ein, wenn alle am gemeinsamen Ziel arbeiten, ihr Bestes geben, die anderen mitziehen und keinen abhängen. Jeder muss Verantwortung übernehmen und Rücksicht üben. Bodypercussion ist kollektives Aufmerksamkeitstraining.

Bodypercussion ist gut zum Kennenlernen. Mit Bodypercussion kommen wir schnell ins Spiel mit Bewegungen. Wir bewegen uns im Raum, erproben Nähe, tanzen, riskieren Augen- und Berührungskontakt. Meist haben wir Spaß dabei und erfreuen uns an den Interaktionen. In vielfältiger Art lernen wir voneinander und kennen – und sie sich untereinander – auf eine Art, wie jemand stampft oder klatscht, schwappt oder watscht, erfahren wir etwas übereinander.

Rhythmus ist spielerisches Gehirntraining. Das gilt besonders für die Bodypercussion. Rechte und linke Hand, laut und leise, schwappen oder watschen oder klatschen, Füße beobachten und spielen. Bodypercussion-Rhythmen sprechen die gewohnten, nicht alltäglichen Abläufe und verbinden sie zu bewältigen, sich zu merken und mit dem Spielern zu koordinieren – das sind gewöhnliche Aufgaben für unser Hirn, die für vielfältige kognitive Fähigkeiten sorgen.

Bodypercussion ist Sprachförderung. Rhythmuslernen vollzieht sich in der Kombination von Sprache und Bewegung, wobei Sprache ja auch ein hochkomplexes Zusammenspiel von Bewegungsfolgen ist. Bodypercussion ist das ideale Mixtur-Konzept: Wir arbeiten ausschließlich mit unserem Körper, und die Lautstärken beider Medien vertragen sich gut. Rhythmische, akzentuiertes

Sprechen führt zu klarerer Artikulation und hilft oft bei Sprachschwierigkeiten.

Bodypercussion ordnet. Rhythmus ist systematisch, logisch, exakt geometrisch. Alles geschieht in einem Zeit- und Zahlenraster. Durch die Beschäftigung mit Rhythmus wachsen das Verständnis und der Überblick für die Welt der Zahlen, für die Regeln der Geometrie, für die Vorstellung von Flächen und Mengen. Bodypercussion ordnet Geist und Körper.

Bodypercussion fördert die Kreativität. Rhythmus und Bodypercussion sind strukturell ganz einfach, gut durchschaubar und schnell verständlich. Das ermöglicht eine frühzeitige kreative Arbeit mit Kindern. Eigene Rhythmuskompositionen können instrumental oder textbezogen gestaltet werden. Auf einfachen Tutti-Rhythmen können Solisten kurze Improvisationen wagen. In Vorspiel- und Nachspiel-Runden und anderen Improvisationsspielen können alle einbezogen werden und ihre Rhythmuskompositionen vorstellen. Bodypercussion kann eine Einladung zur schöpferischen Arbeit mit Rhythmus und Musik sein und Selbstbewusstsein, Mut, Fantasie und Kommunikationsfähigkeit stärken.

Bodypercussion ist gesund. Rhythmus ist Bewegung und hat auch sportlich-tänzerische Qualitäten. Bewegung ist gut für die Gesundheit, für die geistige Entwicklung und das emotionale Wohlbefinden. Die ganze Erwachsenenwelt arbeitet aber zunehmend im Sitzen, und Kinder und Jugendliche lernen, spielen, kommunizieren am Computer. Als Gegenpol ist jede Art von Bewegung nützlich. Im Unterschied zu manchen Instrumenten ist bei der Bodypercussion ein grobmotorischer Einstieg möglich; erst später sind feinmotorische Bewegungen und Unabhängigkeit der Gliedmaßen gefragt.

Bodypercussion sensibilisiert. Oft ist ein Bodypercussion-Spiel oder ein Trommelstück die einzige eigenaktive musikalische Erfahrung, die Kinder machen. Ein gutes Zusammenspiel in der Gruppe ist ein Erfolgserlebnis, ein Glücksmoment, ein ästhetischer Genuss. Mit jedem aktivierenden Musikunterricht, auch mit der Bodypercussion, fördern wir die kindliche Empfindungs- und Erlebnisfähigkeit. Wir vermitteln so ein Gefühl für Schönheit, und wir sensibilisieren vielleicht für die Schönheit der Welt.

Last but not least – das allerwichtigste Argument zum Schluss: **Rhythmus macht Spaß!**

Bum, Batsch, Boing – Spielstück



08

Text und Musik: Ulrich Moritz
© Helbling

The musical score is written in 4/4 time and consists of four systems. Each system has a vocal line and a percussion line. The lyrics are: 'Bum, Bum, Bum! Mein Herz ist wie ein Trommel.' (with 'Br' on the percussion line), 'Batsch, Batsch, Batsch! Mein Bein ist wie ein Trommelfell.' (with 'Ba' on the percussion line), 'Boing, Boing, Boing! Die Beine sind die Bongos.' (with 'Os' on the percussion line), and 'Bum, Batsch, Boing! Jetzt von vorne, nicht zu schnell!' (with 'Br' and 'Ba' on the percussion line). The percussion line uses vertical stems to indicate the timing of the sounds.

Br = auf den Brustkorb patschen
Ba = auf den Bauch patschen
Os = auf die Oberschenkel patschen

Die jeweiligen drei Körperklopfen (Brust, Bauch und Oberschenkel) können entweder im R-L-R-Wechsel gespielt werden.

Varianten

- Als Zwischenspiel können Vorsprech-Nachspiel-Aktionen mit den drei Klangsilben „Bum“ (auf den Brustkorb patschen), „Batsch“ (auf den Bauch patschen) und „Boing“ (auf die Oberschenkel patschen) unternommen werden: Einer spricht eine rhythmisierte Abfolge vor, und alle spielen sie mit den entsprechenden Körperklängen nach (am besten nur eintaktige Phrasen verwenden und sich auf zwei Rhythmus Ebenen, Viertel und Achtel, beschränken).
- Nach einer Weile können wir das Tempo erhöhen: Auf Zeichen sprechen dann alle im letzten Takt „Und jetzt von vorne, aber schnell!“ und spielen den Ablauf noch zweimal mit zunehmender Geschwindigkeit, die in fröhlicher Verwirrung endet.

Schnupfenzeit – Spielstück; Unisono oder Kanon

Text und Musik: Richard Filz
© Helbling

4/4 $\overbrace{\text{Br} \quad \text{Br}}^{\text{R} \quad \text{L}}$ $\overbrace{\text{Br} \quad \text{Br}}^{\text{R} \quad \text{L}}$ $\overbrace{\text{Br} \quad \text{Br}}^{\text{R} \quad \text{L}}$
 Schnup - fen - zeit im gan - zen Land!

$\overbrace{\text{Os} \quad \text{Os}}^{\text{R} \quad \text{L}}$ $\overbrace{\text{Os} \quad \text{Os}}^{\text{R} \quad \text{L}}$ $\overbrace{\text{Os} \quad \text{Os}}^{\text{R} \quad \text{L}}$ Os
 Schnup - fen - zeit im gan - zen Land!

auf Nasenhöhe klatschen K K Na
 Hand vor, nie - sen!

$\overbrace{\text{K} \quad \text{K}}^{\text{R} \quad \text{L}}$ K Na
 Al - les okay? Hat - schi!

- Br = auf den Brustkorb patschen
- Os = auf die Oberschenkel patschen
- K = klatschen
- Na = auf die Nase tippen

Varianten

- > Einzelne Schüler performen zwischen Spiel ein verschnupftes „Hatschi“-Spiel.
- > Wir bauen rhythmische „Hatschi“-Spiele als Vor- und Nachmach-Kanon ein.
- > Wenn die Schüler Stück für Stück herrschen, können wir es als Kanon versetzt im Kanon spielen.



Das rockt – Aufführungsstück



Text und Musik: Richard Filz
© Helbling

Refrain

Bum bum klatsch! Bum bum klatsch! Dum dum Bum dum, oh yeah!

Strophe

1. Wir sind wir, wir ha - bens drauf! Das rockt!
2. Heu - te läuft hier al - les glatt. Das rockt!

Mit uns geht es steil berg - auf! Das rockt!
Heu - te macht uns kei - ner platt! Das rockt!

Wir sind ei - ne Su - grup - pe! Das rockt!
Hat noch je - mand ei - ne - ge! Das rockt!

Was ihr denkt, das ist uns schup - pe. Das rockt!
Rhyth - mus hilft in der Sa - ge! Das rockt!

- Os = auf die Oberschenkel schlagen
- K = klatschen
- Br = auf den Boden klatschen

Das Hauptmotiv von „Das rockt!“ ist der Schlagzeugrhythmus von Os-Os-K (siehe Takt 1). Dieses Motiv kann jeder Schüler ohne viel Übung rhythmisch variabel sprechen, während seine Hände den Rhythmus weiter patschen und klatschen.

Nähern Sie sich dem Stück, indem Sie auf diesem Pattern mit den Schülern die Strophentexte sprechen oder im Vormach-Nachmach-Prinzip mit Texten improvisieren: Wer will, spricht einen Satz, alle sprechen ihn nach.

Laufen Bewegung und Sprache rund, führen Sie das zweite Bewegungsmotiv ein (siehe Takt 2): Br-Br-Os-Os-Os-K-K. Mit Hilfe des Refraintextes verbinden sich beide Patterns zu dem zweitaktigen Rhythmus, der das ganze Stück trägt.

Varianten

- Ein kleinerer Teil der Gruppe spricht den Strophentext (Takte 3, 5, 7, 9), der größere Teil ruft am Ende jeder Zeile „Das rockt!“
- Ein Schüler spielt nach dem Refrain ein zweitaktiges Solo, bevor die nächste Strophe beginnt. Alle anderen begleiten ihn mit dem Pattern Os-Os-K; wenn der Klatscher für ein zartes Solo zu laut ist, kann er durch ein Schnipsen ersetzt werden: Os-Os-Sn.



Zaubergeister, aufgewacht – Partnerspiel im Stehen

28

Text und Musik: Richard Filz
© Helbling

Wirbel auf den Oberschenkel

Zau - ber - geis - ter, auf - ge-wacht! Os

Wirbel auf den Oberschenkel

Hier wird Zau - ber heut voll-bracht! Os

R+L beidhändiger Partnerklatsch

Hüh - ner - fuß. Os Os Os Krö - te - dreck. PK PK PK

Augen zu Sprung um 180 Grad, dabei Augen aufmachen

Au - gen zu. K K schnipp und weg. Sn

- Os = auf die Oberschenkel patschen
- PK = mit einem Partner klatschen
- K = klatschen
- Sn = schnipsen

Die Paare stehen frei verteilt im Raum und blicken ineinander. Wir stampfen beschwörerischen Beat, der beginnt der magische Text, mit entsprechender Stimme gesprochen. Beim Sprung am Schluss drehen wir uns vom Partner weg, sind völlig verblüfft, da der Partner verschwunden ist, und finden ihn bei der Landung während der ersten vier Takte wieder.

Varianten

- > Zum Schluss des Stückes, wenn wir in der ersten vier Takte einen neuen Zauberpriester suchen.
- > Kreisspiel mit vier Paaren: Die Paare bilden einen Doppelkreis mit Blickrichtung zueinander. Während der ersten vier Takte geht jeder zum nächsten Partner weiter: Dabei bewegen sich der Innenkreis im Uhrzeigersinn und der Außenkreis gegen den Uhrzeigersinn, alle gehen aber nach rechts weiter.



Und Tschüss – Aufführungsstück



49

und Musik: Ulrich Moritz
© Helbling

Strophen

1. Und Tschüss! Das war's! Wir machen jetzt Schluss.
2. Und Tschüss! Mit euch war's wie - der al - schön.

Das war der Stampf - tsch - Quatsch - Rhyth - mus!
Doch jetzt ist Schluss, müs - sen lei - der geh'n.

Für heute ist es aus und vor - bei!
Wenn's schief geht, dann kommt wie - der vor - bei!

Bis bald, al - les Gu - te und Bye -
Bis bald, al - les Gu - te und Bye -

Refrain (nach 1. Strophe)

bye! Bye -

Hände hoch, in der Luft wedeln

R+L Os Os

Trommel

R Os Os Ba K Os Os Os Os Ba K

Os Os Os Os Ba K Ba K Ba K

Os Os Os Os Ba K Os Os Os Os Ba K

dabei Drehung um 180 Grad → 2. Strophe

Os Os Os Os Ba K St St

Refrain (nach 2. Strophe)

bye! Bye bye

Hände hoch, in der Luft wedeln

Schritt

R+L Os K Os

„Und Tschüss!“ ist ein perfektes Stück für das Ende eines Vorspielabends, eines Schulkonzerts oder eines Schul...

Die Schüler stehen bei einer Aufführung in Reihen mit der Blickrichtung zum Publikum. Wenn möglich, stehen wir in den Strophen durchgehend die ganze Zeit „Gleichschritt“ (R–L–R–L); das sieht gut aus und stellt uns als Gruppe rhythmisch zusammen.

Der Trommel-Teil wird bei der Wiedervorbereitung mit dem Ruckern zum Publikum gespielt, mit dem letzten Stampfschritten dreht sich die ganze Gruppe wieder frontal zum Publikum und es geht weiter mit der zweiten Strophe. Aufgepasst bei diesem Übergang: Der Trommel-Teil endet mit einem rechten Stampf, die zweite Strophe beginnt ebenfalls mit dem rechten Fuß.

Varianten

- Wenn alles klein ist, auch ein Sechzehntel-Patscher im Trommel-Teil nehmen. Wenn die Schüler sind, machen Sie aus vier Sechzehnteln einfach zwei Achtel.
- Wir können das Stück mit zwei Strophen oder mit dem Trommel-Teil starten.

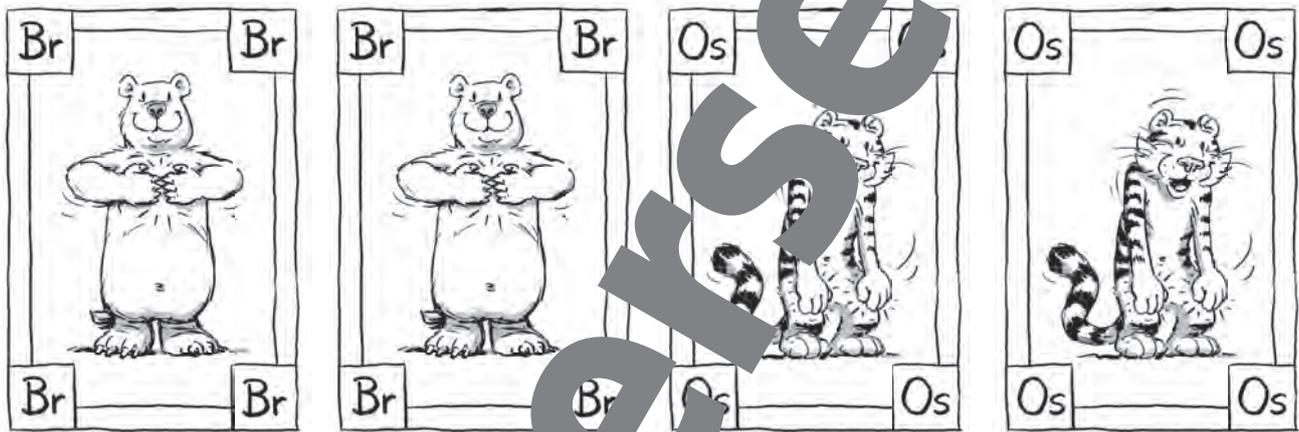


Spielideen

Klangfolgen erfinden

Ein Schüler erfindet eine Folge von vier Klängen und befestigt die Karten nebeneinander an der Tafel (mit Magneten) oder legt größere Karten auf den Boden.

Beispiel:



Alle probieren die Klangfolge im langsamen Tempo aus; dabei können wir Handsätze vereinbaren, mit der rechten Hand beginnen und immer rechts-links abwechselnd trommeln. Dann zählen wir rhythmisch an: „Eins, zwei, los geht’s!“ und die Kinder spielen die vorgegebenen Viertelpuls die Folge gemäß dem Rhythmus wieder-

holen sie mehrmals (im Beispiel Br–Br–Os–Os). Danach erfindet das nächste Kind eine neue Klangfolge. Achtung: Je mehr unterschiedliche Klänge verwendet werden, umso schwieriger wird die Ausführung. Deswegen können wir die Auswahl am Anfang vielleicht auf zwei Klänge reduzieren.

Varianten

- > Wir spielen zur Übungsmusik 05 oder 06.
- > Wenn wir im Kreis sitzen, erfinden wir die Klangfolge von Kind zu Kind weiter: Ein Kind beginnt, dann spielen wir möglichst ohne Pause und im selben Tempo weiter abwechselnd im Kreis fort, bis alle einmal dran waren.
- > Zwei Gruppen spielen die Klangfolge abwechselnd.
- > Auf dem Spielfeld spielen wir die Klangfolge doppelt so schnell, bis ein rotes Zeichen wieder im Ausgangstempo.
- > Wir sprechen die Abkürzungen während des Spielens mit: „Br“, „Ba“, „Os“, „K“, „Sn“, „St“, je nachdem, welche Klänge gelegt wurden. Oder wir sprechen zwischendurch nur die Abkürzungen und spielen gar nicht.
- > Zufallsklangfolgen: Wir ziehen vier Karten und spielen das Ergebnis.
- > Zwei unterschiedliche Klangfolgen werden von zwei Gruppen abwechselnd oder gleichzeitig gespielt.
- > Ein Kind überlegt sich eine Folge von vier Klängen und spielt sie vor. Die anderen haben die Aufgabe, die entsprechenden Klangkarten herauszufinden und in der richtigen Reihenfolge vor sich abzulegen.
- > Jedes Kind erfindet eine Klangfolge aus vier Klängen und legt die entsprechenden Karten aus. Nach einer kurzen Übungsphase wird eingezählt, und alle spielen gleichzeitig (im Viertelpuls) ihre eigenen Klangfolgen. Oder die Kinder spielen nacheinander, von vorne nach hinten oder von rechts nach links durch die Sitzreihen ihre Klangfolgen vor.
- > Wir erfinden längere Klangfolgen von sechs oder acht Klangereignissen (Schlägen).